

Ein Vierteljahrhundert Armbrust als Schweizerisches Ursprungszeichen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - (1957)

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988297>

Nutzungsbedingungen

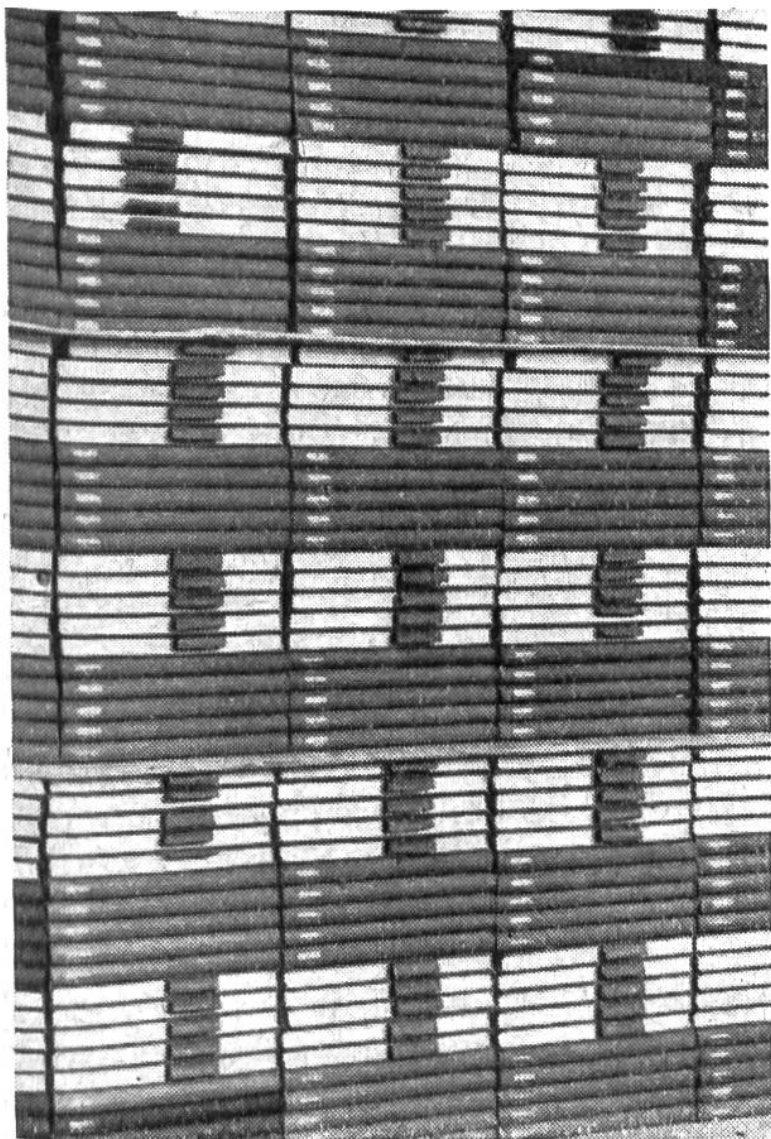
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

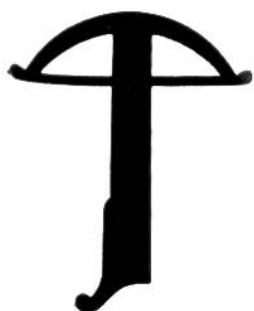
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aufgestapelte Pestalozzi-Kalender harren der letzten Kontrolle. Es hat noch das Einstecken der Wettbewerbkarte und des Bleistifts sowie das Anbändeln des Schatzkästleins zu erfolgen.

Die Reise ist zu Ende!

Die Bilder haben euch in erster Linie einen Einblick in die technischen Vorgänge beim Werden des Pestalozzi-Kalenders vermittelt. Denkt aber auch an all jene unzähligen Helfer und Helferinnen, die in den verschiedenen Betrieben ihr Planen und Können während Monaten eingesetzt haben, damit ihr euren Freund unter dem Weihnachtsbaum vorfindet!



EIN VIERTELJAHRHUNDERT ARM- BRUST ALS SCHWEIZERISCHES URSPRUNGSZEICHEN

Anfangs der dreissiger Jahre dieses Jahrhunderts suchte eine schwere Wirtschaftskrise die Völker der Erde heim. Ihren Ausgang nahm sie in den

Vereinigten Staaten von Nordamerika, und binnen kurzer Zeit dehnte sie sich auf Europa aus. Der Absatz der Waren stockte; die Arbeiter mussten entlassen werden. Ein Heer von Beschäftigungslosen wuchs heran. Die Schweiz – wie die anderen Länder – wurde davon ergriffen. Der Export, der für unsere Wirtschaft lebenswichtig ist, ging zurück; die hauptsächlich für den einheimischen Markt beschäftigten Unternehmen sahen sich durch die Einfuhr billiger fremder Konkurrenzzeugnisse in ihrem Dasein bedroht, weil die Käuferschaft angesichts des Preisunterschiedes die Importprodukte bevorzugte, deren Herkunft sie vielfach gar nicht kannte. Zehntausende von Arbeitslosen mußten mit Notstandsarbeiten, so gut es ging, beschäftigt werden. Man erkannte, dass dies nur eine Notlösung war. Was sollte man vorkehren, um das Übel an der Wurzel zu erfassen?

Diese Frage beschäftigte nicht nur die Unternehmer, sondern auch die Frauenkreise, die als Käuferinnen eine wichtige Rolle spielen. Nach gemeinsamen Beratungen wurde im Oktober 1931 die Zentralstelle für das Schweizerische Ursprungszeichen mit Sitz in Bern gegründet und als Kennzeichen für Schweizer Waren die Waffe Wilhelm Tells, die *Armbrust*, gewählt. Damit wollte man zum Ausdruck bringen, dass es einzig darum ging, die wirtschaftliche Existenz des Landes zu verteidigen.

Die Zentralstelle für das Schweizerische Ursprungszeichen umfasst heute 1500 Produktionsverbände und Firmen, die über 250 000 Arbeiter und Angestellte beschäftigen. Das Recht, auf seinen Erzeugnissen und Verpackungen die *Armbrust* zu führen, wird einem Unternehmen erst verliehen, nachdem eine eingehende Untersuchung festgestellt hat, dass es die zu kennzeichnenden Waren tatsächlich in der Schweiz herstellt. Für die einzelnen Branchen sind besondere, strenge Vorschriften erlassen worden. Etwaige Missbräuche werden strafrechtlich verfolgt.

Nach einer Tätigkeit der Zentralstelle während eines Vierteljahrhunderts kann festgestellt werden, dass die *Armbrust* als Ausweis für Schweizer Produkte im In- und Ausland allgemein bekannt und geschätzt wird und dass zahlreiche Kunden bei ihren Einkäufen auf die Herkunftsmarke achten.

Unsere Schweizer Jugend, die in naher Zukunft selbst im Arbeitsprozess stehen wird, hat grosses Interesse daran, den Gedanken der Verteidigung unserer Wirtschaft, dessen Sinnbild die *Armbrust* ist, hochzuhalten. Sie trägt damit zur Erhaltung und Festigung unserer nationalen Unabhängigkeit und Selbständigkeit bei.